

Beiträge und ihrer Disposition, sondern in manchen Fällen auch an der Diskrepanz zwischen theoretisch überladendem Anspruch und seiner Umsetzung.

---

*Ella Hermon*, La colonie romaine: espace, territoire, paysage. Les *Gromatici* entre histoire et droit pour la gestion des ressources naturelles. Besançon, Presse Universitaire de Franche-Comté 2020. 494 S., € 35,-. // DOI 10.1515/hzhz-2022-1439

---

Charlotte Schubert, Leipzig

In diesem Werk fasst Hermon als Summe ihrer zahlreichen Arbeiten (worauf sie in ihrer „Conclusion générale“ auch hinweist) das Spektrum der Formen zusammen, die wir für die römische Kolonisation und ihre territorialen sowie rechtlichen (aber auch vermessungstechnischen) Instrumente rekonstruieren können. Zwei Schwerpunkte zeichnen dieses Buch aus: die Betonung der Vielfalt in der Geschichte der römischen Kolonisation sowie der Fokus auf die Umweltbezogenheit vieler Aspekte dieser Unternehmungen.

Aus dem Gegensatz von Koloniegründungen und Viritanassignation (hier legt Hermon den Schwerpunkt auf diejenige des C. Flaminius) leitet sie eine historische Entwicklung ab, deren historische Einordnung später von der Annalistik in ihrer Vielfalt und auch technischen Komplexität durch den Filter der durch die Gracchischen Ackergesetze ausgelösten Krise auf einen schematischen Gegensatz zwischen Patriziern und Plebejern bzw. die entsprechende Zuweisung des *ager publicus* reduziert wurde, obwohl die ersten Jahrhunderte der Republik zeigen, dass die historische Entwicklung vielfältiger und situationsbezogener war.

Hermon zeigt deutlich, wie vielschichtig die Modalitäten der römischen Kolonisation waren und wie wir hier zu einer Neubewertung der antiken Stadt und ihrer Territorien kommen müssen, welche die Sicht, wie sie von der historischen Geographie geprägt wurde, immer deutlicher infrage stellt und demgegenüber das Konzept des „territorium“ in den Vordergrund rückt („le concept d'État-territoire“). Den früher an Hermons Arbeiten kritisierten Mangel, die Nichtberücksichtigung der gromaticischen Texte, behebt sie in diesem Werk durch eine ausführliche Analyse der technischen und rechtlichen Lösungen der Landvermesser, der Gromaticertexte und der Rekonstruktionen der Zenturiationen bzw. Scamnationen, insbesondere aber durch die Analyse des rechtlichen und konzeptionellen Status der *riparia*, an-

hand dessen sie den Rahmen von Wasserbewirtschaftung und integriertem Wasserressourcenmanagement aufzeigen kann. So zeichnet sie anhand der *riparia* das Bild der römischen Kolonisation als eines kompletten Ökosystems, indem sie das gesamte Wassereinzugsgebiet als hydrographische und topographische Einheit des Verwaltungshandelns definiert, als ein integriertes System mit der erforderlichen Zusammenarbeit und Planung der Bewirtschaftung der Landfläche und der darin enthaltenen Wasserressourcen.

Umweltkonzepte, die Betonung von Nachhaltigkeit etc. haben heute eine mehr als aktuelle Konjunktur. Allerdings bedeutet dies natürlich nicht, dass es nicht auch in anderen Epochen und Regionen ein Bewusstsein dafür gegeben hat. Die Verwaltung natürlicher Ressourcen in regionalen oder überregionalen Bereichen ist schon immer mit rechtlichen und institutionellen Problemen verbunden gewesen, die eine Untersuchung der Interaktionen zwischen Gesellschaft und natürlicher Umwelt auch für andere Zeiten als die Gegenwart erlauben. Insofern ist es sinnvoll und aktuell, aus den antiken Texten, insbesondere denjenigen der Gromatiker, einen Bezug auf ein Ökosystem zu rekonstruieren, wie es Hermon insbesondere anhand der Vermessungstechniken und der Wasserbewirtschaftungstechniken hier vorlegt.

Ein wenig trübt sich der Eindruck dadurch, dass die deutschsprachige Forschung lediglich marginal berücksichtigt ist: Gerade eine Handvoll derartiger Titel sind im umfangreichen Literaturverzeichnis aufgeführt, grundlegende Werke der deutschen Althistorie zur römischen Agrargeschichte, zu den Ackergesetzen sowie insbesondere zu den Gesetzen der beiden Gracchen fehlen leider komplett.

---

*Rubina Raja / Julia Steding* (Eds.), *Production Economy in Greater Roman Syria. Trade Networks and Production Processes. (Studies in Palmyrene Archaeology and History, Vol. 2.)* Turnhout, Brepols 2021. XXX, 201 S., € 85,-. //

DOI 10.1515/hzhz-2022-1440

---

Julia Hoffmann-Salz, Berlin

Der vorliegende Band vereint Beiträge aus zwei Workshops, die 2017 und 2018 an der Universität Aarhus im Rahmen des Palmyra Portrait Project abgehalten wurden. Sie sind Teil des Bemühens des Projektes, neben einer umfassenden Aufnahme und Untersuchung der über 3600 steinernen Porträts aus Palmyra auch deren Kontextualisierung zu diskutieren. Im vorliegenden Band wird daher ausgeleuchtet, was wir